

## **Norwegen – ein Erlebnis fürs Auge und die Kreditkarte**

### Die Stadt, Veranstaltungen:

Oslo (wahrscheinlich zum letzten Mal, da ein neuer Ausrichter im Süden Norwegens gesucht wird) hat zwar eine direkte Flugverbindung von Wien aus, aufgrund der Flugzeiten muss man jedoch über eine andere Destination anreisen. Ich flog über Zürich, dank angenehmer Flug- und Umsteigezeiten jedoch kein Problem. Abholung vom weit ausserhalb gelegenen Airport (ca. 60km) klappt bestens, kurze Wartezeiten auf andere Reisende nimmt man gerne in Kauf. Unterbringung in einem sehr schönen, zentral gelegenen Scandic Hotel mit grandiosem Frühstücksbuffet. Die Halle ist zu Fuss in ca. 25 min erreichbar, ein angenehmer Spaziergang vorbei am königlichen Wohnsitz (was man jedoch von außen nicht annehmen würde) und an einigen Sehenswürdigkeiten inmitten einer der teuersten Wohngegenden Oslos (was man ihr ebenfalls nicht auf den ersten Blick ansieht). Natürlich wurde auch ein Transfer per Bus nach Fahrplan bzw. Kleinbussen nach Bedarf angeboten. Die Halle „Bygdoy“ ist in kurzer Entfernung vom Oslo-Fjord – ebenfalls einen Spaziergang wert.

Die beeindruckende Anlage des Holmenkolmens mit der bekannten Skisprunganlage war nur einmal kurz zu sehen, sonst hat sie sich schamhaft im Nebel verborgen, daher wäre auch ein Besuch derselben per U-Bahn eher sinnlos gewesen.

Dafür habe ich, japanischen Touristen gleich, in einer zweistündigen Pause gleich 4 Museen besichtigt (alle in Gehweite der Halle): das Fram-Museum, das Kontiki-Museum, das Maritim-Museum und das Museum der Wikinger-Schiffe – jedes für sich sehr sehenswert.

### Verpflegung, Organisation:

Verpflegung wurde in der Halle angeboten, wobei dies der einzige Schwachpunkt der Veranstaltung war. Allerdings konnte man sich im Buffet mit Kaffee, Getränken, Brötchen und speziellen Waffeln kostenfrei versorgen. Samstag abends gabs eine Einladung zu einem Abendessen im Zentrum Oslos gemeinsam mit den Gastlinienrichtern, anschließend wäre eine nächtliche Stadtführung geplant, die aber im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen ist.

### Halle, Referee, SR, Spiele:

5 Spielfelder, ein Einspielfeld.

Die Halle, die zu einer größeren Sportanlage gehört, bietet alles außer genügend Zuschauerplätzen.

Da diese (die Zuschauer) aber ohnehin nicht vorhanden waren, hat es nicht weiters gestört.

Für den Finaltag wurde dann ein richtiger Court gebaut mit Tribünen auf drei Seiten, eine großzügige Tonanlage mit unzähligen Lautsprechern ergänzte das schöne Setup.

17 Schiris, vertreten waren AUT, BEL, DEN, ENG, EST, FIN, FRA, GER, 7x NOR, 2x SWE.

Gearbeitet wurde permanent in Gruppen, ich hatte 22 Duties, darunter das MD-Finale.

Kirsten Gulbrandsen (NOR) hatte die Einteilung und Betreuung der Court Officials über, eine Aufgabe, die sie zu aller Zufriedenheit bestens erfüllte – von Pausen zu Kulturzwecken bis zur abendlichen Besprechung, die traditionellerweise im Zimmer der Schweden stattfand – an alles hatte sie gedacht.

Linienrichter – zur Hälfte erfahrene internationale unter der Leitung der unermüdlichen Birgit und Bjarne Eriksen (DEN), der Rest lokale Jugendliche, die jedoch von B&B bestens geschult wurden – somit eine große Unterstützung auf die man sich voll und ganz verlassen konnte.

Referee war Mats TIBBELIN (SWE) bei seinem letzten Auftritt auf internationaler Ebene, hier sollte BE wirklich das Alterslimit der Referees überdenken. Erstens gibt es für die steigende Anzahl an Turnieren ohnehin nicht genug und zweitens könnte man gut und gerne auf andere (auch jüngere) verzichten.

Deputy Nils Petter JOHANSEN (NOR), sein etwas gewöhnungsbedürftiger Sense of Humor kommt nicht bei allen Kollegen gut an.

Österreich war nur durch 3 MS vertreten, wobei Michael Lahnsteiner immerhin bis ins Viertelfinale kam und dort gegen den späteren Sieger gute Figur machte.

Die Erinnerung an dieses Turnier wird in ca. 1 ½ Monaten wieder aufgefrischt werden, dann wenn die Kreditkartenabrechnung ins Haus flattert. Norwegen ist definitiv kein Flat Rate-Land.